

Presstext zu Vortrag des Kanzlers

„Die größte Erfolgsgeschichte der Menschheit“

...und wir deutschen sind nicht dabei. Deutschland ist in Sachen Aktien ein Entwicklungsland – und bislang ein ziemliches mieses

Die Deutschen lassen sich seit Jahren die Butter vom Brot nehmen. Der Grund: Sie haben das mit den Kapitalmärkten falsch verstanden. Sie setzen auf Sparbücher und hoffen auf Zinsen – mit dem Fazit, dass sie jedes Jahr Geld verlieren. Andere Nationalitäten sind da wesentlich schlauer. Die kaufen sich Aktien von deutschen Unternehmen und bauen sich einen nicht unwesentlichen Wohlstand auf. Und nun die Frage: Wer hat denn am Ende die guten Renditen in unseren Unternehmen erwirtschaftet?

1

Aktuell investieren verhältnismäßig wenig Menschen in Deutschland ihr Geld in Aktien oder Fonds. Laut des Deutschen Aktieninstituts (DAI) besaßen im Jahr 2018 gerade einmal 10,3 Millionen Bürger in Deutschland, die älter als 14 Jahre sind, Anteilsscheine von Unternehmen oder Aktienfonds. Das ist zwar der höchste Stand seit 2007. Dennoch bleibt Deutschland mit einer Aktionärsquote von gut 16 Prozent weit hinter anderen Industrieländern zurück.

Risiken lohnen sich, wenn es die richtigen sind

Der Kanzler kennt den Grund: Wir Deutschen, wir, die in Deutschland leben und arbeiten, haben das mit den Kapitalmärkten nicht verstanden. Wir denken, Aktien und Fonds, die Börse als solche, sei Teufelszeug. Wir tragen ein Pseudowissen mit uns herum und ideologische Weltbilder, die nicht der Realität entsprechen. Über Generationen haben wir Nichtwissen weitergegeben, ohne uns dessen Auswirkungen bewusst zu sein. Die Argumentation, dass wir Deutschen kulturell bedingt unter einer ausgeprägten Risiko- und Verlustaversion leiden, ist Bullshit. Es gibt in Deutschland mehr Lottospieler als Aktionäre.

Die Deutschen sind demnach durchaus bereit, Risiken einzugehen. Allerdings nehmen wir die falschen Risiken in Kauf. Wir haben nie gelernt, zwischen „guten“ und „schlechten“ Risiken zu unterscheiden. So hat es der Kanzler in seinen zwei Jahrzehnten in der Finanz- und Versicherungswelt immer wieder gesehen. Die Deutschen sind ein Volk disziplinierter Sparer und haben inzwischen sechs Billionen Euro angehäuft. Da sie aber die Chancen nicht nutzen, die sich ihnen mit den Kapitalmärkten bieten, liegt dieses Geld auf schlecht verzinsten Konten und verliert jeden Tag an Wert. Jeden Tag werden Verluste erzeugt, hohe Verluste, obwohl genau das ja um jeden Preis vermieden werden soll.

Nichtwissen bedeutet, auf die falschen Dinge zu setzen

Dieser gravierende Widerspruch ist aber nur wenigen in dieser Konsequenz bewusst. Die Anzahl derer, die zwischen Produktionskapitalismus und Finanzkapitalismus unterscheiden können, ist erschreckend klein. Ohne in gut oder schlecht unterscheiden zu wollen, lässt sich der Gegensatz runtergebrochen so beschreiben: Der Produktionskapitalismus kombiniert menschliche Arbeit, Wissen, Rohstoffe und Kapital und erzeugt seit mehr als 400 Jahren enormen Wohlstand. Er ist also mit Abstand die größte Erfolgsgeschichte der Menschheit. Ohne den Produktionskapitalismus würden wir heute noch wie im Mittelalter leben.

Das Erschreckende, so der Kanzler, ist, dass den wenigsten Menschen ihr Mitwirken an dieser Erfolgsgeschichte nicht bewusst ist. Sie sind aktiver Teil davon – sowohl als Konsument wie auch Produzent. Der produktive Kapitalismus erschafft Waren und Dienstleistungen, weil eine freiheitliche Gesellschaft diese Waren und Dienstleistungen bedarfsgetrieben nachfragt. Der Mensch ist also über seine Arbeit einmal Teil des Produktionsprozesses und auf der anderen Seite ist er Abnehmer von Waren und Dienstleistungen. Produzent und Konsument – der Produktionskapitalismus ist ein „Menschheits-PLUS-System“. Die später entdeckte Arbeitsteilung machte es zusätzlich möglich, immer größere Mengen zu produzieren.

Dauerhaft finanziell abgesichert, ein Recht für jeden

Für den Kanzler gibt es daher eine klare Mission: Märkte sind für Menschen da – das muss endlich salonfähig werden. Der Produktionskapitalismus ermöglicht es den Menschen, dass hart verdiente Geld über Aktien und Anleihen aktiv in den Produktionsprozess zu stecken und davon zu profitieren. Der Kanzler steht aktiv für eine Welt ein, in der Menschen und ganze Gesellschaften von der größten Erfolgsgeschichte der Menschheit profitieren und so ihre finanziellen Möglichkeiten voll nutzen.

Jeder hat ein Recht, sein Geld zu vermehren und finanziell sicher in die Zukunft zu schauen. Damit das gelingt, muss sich das Verständnis und die Perspektive der deutschen Bevölkerung auf Kapitalmärkte verändern. Gelingt das, ändert sich die Art und Weise, wie sie ihr Geld anlegt. Der Mensch muss Verantwortung übernehmen, für sich und sein Geld. Für die Zukunft und alles, was kommt. Und das ist einfacher, als die meisten denken. Der Kanzler zeigt den Weg, geht ihn gemeinsam mit seinen Zuhörern und liefert das praktische Wissen, das den Unterschied macht.

Abdruck honorarfrei, gegen Belegexemplar
an:

Der Kanzler I CRK
Roscherstr. 3
D-10629 Berlin
crk@der-kanzler.com